

Bau- und Ausstattungsbeschreibung



Hirschfeld



INHALT

0.	ALLGEMEINES	2
1.	PROJEKTÜBERSICHT ALLGEMEIN	3
2.	BESCHREIBUNG DES BAUWERKES	5
3.	BESCHREIBUNG DER AUSSTATTUNG – WOHNUNG	7
4.	BESCHREIBUNG DER AUSSTATTUNG – ALLGEMEINE BEREICHE.....	13
5.	BESCHREIBUNG DER TIEFGARAGE / SCHLEUSE / STELLPLATZ	16
6.	SONSTIGES.....	17
7.	ALLGEMEINE HINWEISE	17

0. ALLGEMEINES

Die Bestimmungen über Wärme- und Schallschutz werden gemäß Bauordnung und ÖNORMEN sowie etwaiger gesetzlicher Bestimmungen oder Bauvorschriften, welche zum Zeitpunkt der Einreichung gültig sind, eingehalten.

1. PROJEKTÜBERSICHT ALLGEMEIN

1.1. Quartier allgemein und Lage

Das Hirschfeld ist eine Quartiersentwicklung im 21. Wiener Gemeindebezirk der ARE Austrian Real Estate Development GmbH, welches auf Basis des städtebaulichen Vertrags mit der Stadt Wien entwickelt wurde. Grundkonzept ist die liegenschaftsübergreifende Erschließung sowie Nutzung von Freizeitflächen.

Das Quartier besteht aus 3 Liegenschaften: Gerasdorfer Straße 105 "**Bauplatz 1**", Gerasdorfer Straße 107, 109 u. 111 "**Bauplatz 2**" und Gerasdorfer Straße 113, 115 u. 117 "**Bauplatz 3**".

Die Liegenschaften werden durch einen öffentlichen Durchgang und Wege auf Bauplatz 1 und Bauplatz 2, welche der nicht motorisierten Erschließung sowie der Feuerwehr, der Müllabfuhr und der von der Hausverwaltung beauftragten Dienstleister aller 3 Bauplätze dienen, erschlossen. Des Weiteren bestehen gemeinschaftlich genutzte Freizeitflächen.

In diesem Dokument wird die nördlichste Liegenschaft Gerasdorfer Straße 105 mit 174 freifinanzierten Wohnungen und 105 Garagenstellplätzen beschrieben. Sie liegt in zweiter Reihe der Bebauung. Nördlich grenzt sie direkt an ein Wald- und Wiesengebiet an, östlich an die Ruthnergasse und westlich an das Ella-Lingens-Gymnasium.

1.2. Liegenschaft

Adresse: 1210 Wien, Gerasdorfer Straße 105
Katastralgemeinde: Großjedlersdorf I 01606
Grundstücksnummer: 511/5
Einlagezahl: EZ 2394
Grundstücksgröße: ca. 13.353 m²

1.3. Gebäude und Zugänge

Der Zugang zur Anlage erfolgt von der Gerasdorfer Straße über die Liegenschaft Gerasdorfer Straße 107, 109 und 111 (Bauplatz 2) über die Feuerwehrezufahrt und den öffentlichen Durchgang (Bauplatz 2) sowie direkt aus der Ruthnergasse über die Esplanade.

Die Wohnhausanlage besteht aus fünf freistehenden Häusern mit 5 bzw. 6 oberirdischen Geschoßen (inkl. Dachgeschoß). Jedes Haus verfügt über ein innenliegendes Atrium, eine Erdgeschoßzone mit großzügigem Foyer, in dem die Brieffachanlage situiert ist.

Die Erschließung der einzelnen Häuser erfolgt über die jeweilige Stiege im Atrium des betreffenden Hauses und einem Personenaufzug pro Haus vom Untergeschoß bis ins Dachgeschoß. Die Aufzüge sind ausreichend groß dimensioniert, um einen komfortablen Transport der Fahrräder ins Untergeschoß zu gewährleisten. Fahrradräume sind vorwiegend in den Untergeschoßen untergebracht.

Fahrradräume, Hauskeller mit Einlagerungsräume, Kinderwagenräume, Putzräume und E-Zählerräume sind den Stiegen zugeordnet. Die Haustechnikzentrale im Keller von Stiege 3 dient der Versorgung aller fünf Häuser.

Gemeinschaftseinrichtungen welche allen 5 Stiegen zur Verfügung stehen:

Gemeinschaftsraum: Stiege 3 im Erdgeschoß
Kleinkinderspielplatz: zwischen Stiege 1 und Stiege 2
drei Fahrradboxen: im Freiraum positioniert
Paketboxen: den Stiegen zugeordnet positioniert
zwei Müllräume: im Erdgeschoß Stiege 1 und Stiege 5 direkt an der Esplanade

Gemeinschaftsanlagen welche allen Liegenschaften des Quartiers zur Verfügung stehen:

Bauplatz 1: Kinder- u. Jugendspielplatz, Esplanade mit Allee und zentralem Platz und Nord-Süd verlaufender öffentlicher Durchgang
Bauplatz 2: Feuerwehrezufahrt, öffentlicher Durchgang u. Fahrradreparaturraum

1.4. Zertifizierung

Die Gebäude sind klimaaktiv Silber vorzertifiziert.

1.5. Bestandsenergieausweis

PV Anlagen wurden rein rechnerisch den jeweiligen Häusern, auf denen sie positioniert sind zugeordnet.

Energieausweis Stiege 1

HWB_{Ref,SK} = 24,8 kWh/m²a - Gesamtenergieeffizienzfaktor $f_{GEE,SK}$ = 0,68

Energieausweis Stiege 2

HWB_{Ref,SK} = 24,6 kWh/m²a - Gesamtenergieeffizienzfaktor $f_{GEE,SK}$ = 0,69

Energieausweis Stiege 3 (ohne PV)

HWB_{Ref,SK} = 24,8 kWh/m²a - Gesamtenergieeffizienzfaktor $f_{GEE,SK}$ = 0,71

Energieausweis Stiege 4

HWB_{Ref,SK} = 25,0 kWh/m²a - Gesamtenergieeffizienzfaktor $f_{GEE,SK}$ = 0,69

Energieausweis Stiege 5

HWB_{Ref,SK} = 24,8 kWh/m²a - Gesamtenergieeffizienzfaktor $f_{GEE,SK}$ = 0,68

1.6. Aufschließung

1.6.1. Wärmeversorgung / Temperierung

Die Wärmeversorgung für Warmwasser und Heizung sowie die Temperierung erfolgt über die hauseigene Gemeinschaftsheizung mittels Geothermie - Wärmepumpen mit Tiefensonden (Erdwärmennutzung) sowie Wärmepumpen mit Saug- und Schluckbrunnen (Grundwassernutzung) und Pufferspeicher bzw. die Temperierung erfolgt im "Free-Cooling" Betrieb.

Die Pumpen werden mit Strom aus dem öffentlichen Stromnetz (Anspeisung über Bauplatz 2) und teilweise über die PV Anlagen auf Eigengrund versorgt. Der Stromzähler (Messwandler) hierfür befindet sich im Niederspannungsraum Bauplatz 2.

Die Tiefensonden sind unter den Fundamenten positioniert, der Saug- und Schluckbrunnen im Freiraum. Die Energieerzeugungsanlage selbst sowie die Steuer- und Regelungsanlage befindet sich in der Haustechnikzentrale.

Es handelt sich um keine Klimatisierung der Räume. Ein Temperaturdelta von Außen- zu Innentemperatur kann nicht garantiert werden.

1.6.2. Wasserversorgung / Kaltwasser

Die Kaltwasserversorgung erfolgt aus dem öffentlichen Trinkwassernetz der Stadt Wien. Der Hauptwasserzähler ist im Schacht an der Grundstücksgrenze von Bauplatz 2 positioniert. Von dort wird die Leitung erdverlegt in die Garage Bauplatz 1 und weiter in die Technikzentrale geführt.

1.6.3. Abwasserentsorgung

Die Abwasserentsorgung erfolgt über Hängeleitungen und Erdleitungen in das öffentliche Kanalnetz über Bauplatz 1 und 2.

Die Regenwässer werden über Rohrrigole, Rasenmulden und bepflanzte Tiefbeete auf Eigengrund zur Versickerung gebracht.

1.6.4. Stromversorgung

Die Stromversorgung erfolgt aus dem öffentlichen Netz und teilweise über eine PV Anlage (Teil der Gemeinschaftsheizung und -temperierung). Die Anspeisung erfolgt vom Trafo und Niederspannungsraum Bauplatz 2 über die Garage direkt auf Bauplatz 1. Ab dem Niederspannungsraum Bauplatz 2 inkl. der dort untergebrachten Anlagen des Bauplatzes 1 (5

Kabelverteilerschränke, Messwandlerverteiler und die PV Einspeisung) ist die Stromanlage inkl. des Trägersystems im Eigentum von Bauplatz 1.

1.6.5. Medienversorgung (Internet, TV und Telefondienst)

Es werden die gängigen Medien wie A1-Telekom, Magenta, Wien Energie ins Haus eingeleitet; hauseigene SAT-Anlage (für Satellit Astra und Hotbird gerichtet). Die Medienversorgung A1- Telekom, Magenta, Wien Energie erfolgt über Bauplatz 2.

1.6.6. Müllentsorgung

Die Entsorgung erfolgt über im Erdgeschoß Stiege 1 und Stiege 5 direkt an der Esplanade positionierte Müllräume durch die MA48.

2. BESCHREIBUNG DES BAUWERKES

2.1 Konstruktion

2.1.1 Allgemein

Das Gebäude wird in Niedrig-Energie-Haus- Standard errichtet. Die Dimensionierung und Bemessung aller tragenden Teile des Bauwerkes erfolgt entsprechend den statischen Anforderungen sowie den gültigen gesetzlichen Bestimmungen über Wärme-, Schall- und Brandschutz.

2.1.2 Fundament / Abdichtung

Die Stahlbetonfundamentplatte wird in Dichtbeton ausgeführt.

2.1.3 Außenwände / Fassade

- Untergeschoß: Außenwände in Stahlbeton in Beton mit Fugenbändern und mit außenliegender bituminöser Abdichtung
- Außenwände beginnend ab Erdgeschoss werden als Stahlbetonwände mit Wärmedämmverbundsystem ausgeführt, im Erdgeschoß in Teilbereichen mit Klinkerriemchen.

2.1.4 Innenwände tragend / Wohnungstrennwände

Stahlbetonwände teils mit Vorsatzschale, gespachtelt und gemalt; 2-Schalige Ausführung des Aufzugsschachtes. In den Wohnungstrennwänden dürfen nachträglich keine Installationsarbeiten durchgeführt werden.

2.1.5 Innenwände nicht tragend / Zwischenwand

Gipskartonwände beidseitig einfach, nur wo notwendig zweifach beplankt; Oberflächen gespachtelt und gemalt. Im Bereich der Sanitärinstallationen werden, wenn technisch erforderlich, zusätzliche Vorsatzschalen vorgesehen.

- Im Bereich von Oberschränken (Küche), Verstärkung durch Mehrschichtplatten oder Stahlbleche zwischen den Metallprofilen
- Haustechnikschächte mit Brandschutzplatten verkleidet; Oberflächen gespachtelt und gemalt

2.1.6 Decke über Untergeschoß / Keller

Stahlbetondecke, wo erforderlich mit Wärmedämmung an der Deckenuntersicht; fallweise GK/GKF-Hängedecken; Poterien und Brandschutzkanäle, wo technisch erforderlich.

2.1.7 Decke zw. Geschoßen

Stahlbetondecke; Fußbodenkonstruktion mit schwimmendem Estrich und Trittschalldämmung; fallweise GK-Hängedecken / Poterien, wo technisch erforderlich

2.1.8 Balkone

Stahlbetonkonstruktion mit bituminöser Abdichtung

Terrassen

Stahlbetonkonstruktion, Flachdachkonstruktion als Warmdach

2.1.9 Dach

Stahlbetondecke; Flachdachkonstruktion als Umkehrdach; extensiver Begrünung mit Kiesrandsteifen; Hauptdach Stiege 1/2/4/5 (mit PV-Anlage); Hauptdach Stiege 3 (ohne PV-Anlage); PV-Anlage durchdringungsfrei aufgeständert; Absturzsicherung für Wartungsarbeiten

2.1.10 Dach Garage zu Außenraum

Stahlbetonkonstruktion mit bituminöser Abdichtung; intensive Begrünung bzw. befestigte Wege aus Ortbeton oder mit Betonsteinpflaster gemäß Freiraumplanung

2.2 Technik Elektro

2.2.2 Fördertechnik / Aufzug

Alle fünf Stiegen verfügen über jeweils einen behindertengerechten, maschinenraumlosen Personenaufzug (Seilaufzug, 13 Personen/Tragkraft von 1000 kg) der alle Geschoße (UG bis DG) barrierefrei erschließt. Die Kabinengrößen ermöglichen den Transport von Fahrrädern auch in das Untergeschoß. Der Aufzug besitzt automatische Teleskopschiebetüren.

Kabinenabmessungen: 1100mm Breite x 2100mm Tiefe.

Boden: Feinsteinzeug analog Stiegenhaus

Decke: Edelstahl, LED Beleuchtung

Wände: Edelstahl gebürstet, an der Rückwand Spiegelpaneel, Handlauf an einer Seitenwand

2.2.3 Elektroversorgung und Sicherheitsbeleuchtung

Zur elektrischen Versorgung der Objekte ist im UG des jeweiligen Hauses ein Zählerraum vorgesehen. Im gesamten Gebäude werden LED - Beleuchtungskörper verbaut mit Bewegungsmelder bzw. Ein- und Ausschalter gesteuert. Jedenfalls getrennte Zähler für:

- Jede Wohnung inkl. Stellplatz
- Allgemeinbereiche pro Haus inkl. zugeordnete Außenbeleuchtung
- Aufzug pro Stiege
- Druckbelüftungsanlage pro Stiege
- Gemeinschaftsanlagen (Müllräume und Gemeinschaftsraum)
- Garage
- teils Vorbereitung für drei separate Zähler für die E-Mobilität je Haus
- Beleuchtung Servitutsflächen - gemeinschaftlich genutzten Bereiche durch BPL1, 2 u.3 und des öffentlichen Durchgangs, Esplanade und zentraler Platz, Kinder u Jugendspielplatz
- Gemeinschaftsheizung

2.2.4 PV Anlage

Auf den Dächern der Stiegen 1, 2, 4 und 5 werden Photovoltaik – Anlagen mittels Aufständern auf dem extensiven Gründach errichtet. Die PV ist Teil der hauseigenen Gemeinschaftsheizung und -temperierung.

2.2.5 Erdungsanlage und Blitzschutz

Mit Fundamenterdungsanlage und Blitzschutzsystem ausgestattet.

2.2.6 SAT

Es wird jeweils pro Stiege eine SAT-Anlage errichtet.

2.2.7 Gegensprechanlage

Jedes Haus ist mit einer eigenständigen Audio-Gegensprechanlage mit Begeh-Cardsystem (für Hausverwaltung) ausgestattet. Die Ausführung der hörerlosen Audio-Innensprechstelle in der Wohnung mit Video ist durch den Eigentümer möglich.

2.3 Technik HKLS

2.3.2 Haustechnikzentrale

Die gemeinsame Haustechnikzentrale für alle fünf Häuser befindet sich im Hauskeller Stiege 3.

2.3.3 Wärmeversorgung und Temperierung

Wärmeabgabe im Gebäude erfolgt auf Niedertemperaturniveau über eine Fußbodenheizung bzw. -temperierung in den Wohnungen, in den Atrien im Erdgeschoß sowie im Gemeinschaftsraum.

In der Kühlperiode von Juni (Mai) bis September wird ein Kühlbetrieb (Temperierung) mittels Umschaltung über die Fußbodenheizung projektiert. Es handelt sich um keine Klimatisierung der Räume. Ein Temperaturdelta von Außen- zu Innentemperatur kann nicht garantiert werden.

2.3.4 Warmwasserbereitung

Die Warmwasserbereitung erfolgt zentral. Die Putzräume werden mit elektrischen Obertischspeicher ausgestattet.

2.3.5 Lüftung Allgemeinbereiche

- Müllraum: zeitgesteuerte Abluftanlagen, Zuluft über Gitter in Türe
- Hauskeller (Einlagerungsmöglichkeit - ER) und Fahrradkeller UG: mechanische Abluftanlage. Die Frischluft strömt statisch nach. Die Anlage wird über Feuchtesensoren gesteuert.
- ständig wirksame Lüftung der Schleusen über die Druckbelüftungsanlage (DBA)
- Natürlicher Rauch- und Wärmeabzug laut OIB-Richtlinie 2.2 der Garage
- Lüftung (Nachtkühlung) Atrium über Öffnung der Druckregleinheit der DBA und Dachausstieg in den Stiegenhäusern; Zuluft über Oberlichten im Eingangsportal bzw. über den KIWA-Raum Stiege 5.

Steuerung erfolgt in Abhängigkeit von Innen- und Außentemperatur sowie in Abhängigkeit der Witterung.

2.3.6 Brandschutz

- Handfeuerlöscher gemäß Vorschrift der Behörde
- Druckbelüftungsanlage (DBA) in den Stiegenhäusern
- Rauch- und Wärmeabzugseinrichtung (RWE) in der Tiefgarage
- Rauch- und Wärmeabzugseinrichtung (RWE) im Hauskeller, Fahrradraum und Haustechnikräumen, wo erforderlich; teils über Schächte mit offenbaren Fenstern
- Trockensteigleitungen laut Behördenvorgabe

3. BESCHREIBUNG DER AUSSTATTUNG – WOHNUNG

Die Ausstattung ist über die Geschoße gleich. Die Raumhöhen in den Wohnungen betragen im Erdgeschoß und Dachgeschoß ca. 2,80 m, ansonsten ca. 2,60 m. Teilweise Unterschreitungen durch abgehängte Decken oder Deckenabsenkungen.

3.1. Fenster und Fenstertür

- Kunststofffenster mit Alu-Deckschale außen, Farbe innen weiß, außen olivgelb; 3-Scheiben-Isolierverglasung
- bei Fenstertüren: nahezu bodenebene, barrierefreie Schwelle laut Wiener Bauordnung
- Beschläge: Drehkippschlag, Edelstahl; bei Fenstertüren außen mit Griffleiste; Öffnungsbegrenzer nach Erfordernis;
- Reedkontakte bei allen EG und DG Fenstern/Fenstertüren inkl. Verkabelung zur zentralen Verteilungsstelle - für Nachrüstung Alarmanlage

3.2. Sonnenschutz

Alle Fenster- und Fenstertüren sind mit Außen-Jalousiekästen mit Unterputzblende ausgestattet. Die Ausstattung mit schienengeführten Raffstores (Jalousien) erfolgt bei allen Fenstern und Fenstertüren. Die Steuerung erfolgt elektrisch mittels Funksteuerung; Jalousiefarbe grau (Stiege 1,3,4) und grauweiß (Stiege 2,5).

3.3. Wohnungseingangstüren und Zargen

- Türblatt: HPL-Platte, wohnungsseitig weiß, gangseitig gemäß Farbkonzept; Sicherheitstüren RC3; Ausführung mit Türstapel inkl. Dichtung
- Türe mit Freilauftürschließer wohnungsseitig und Verteilkästchen mit integriertem Netzteil seitlich neben dem Türstock (Ansteuerung über Druckbelüftungsanlage und Rauchmelder im Stiegenhaus)
- Stahlzarge beschichtet, wohnraumseitig weiß, gangseitig laut Farbkonzept
- Beschläge: Sicherheitsbeschlag in Edelstahl, mit einseitiger Drückergarnitur, außenseitig mit Knauf; Türspion mit Namenschild in Edelstahl
- Reedkontakte bei allen Wohnungseingangstüren inkl. Verkabelung zur zentralen Stelle für Nachrüstung einer Alarmanlage je Wohneinheit vorbereitet

3.4. Innentüren und Zargen

- Holzwerkstoffumfassungszarge, Farbe weiß; Standard - Türblätter, weiß beschichtet, sperrbar; gekürztes Türblatt bei Abstellraum, Bad und WC mit Spalt unten als Lüftungsschlitze
- Beschlagset: Türdrücker und Rosette: Edelstahl, Schloss Buntbart mit Schlüssel bzw. Bad/WC mit WC Beschlag

3.5. Fußboden- / Decken- und Wandbeläge

Boden Wohnküche, Vorraum und Zimmer

Parkett Eiche vollflächig geklebt, für Fußbodenheizung geeignet; Oberfläche seidenmatt lackiert, Sockelleiste Schweizerleiste Eiche massiv, passend zum Parkett

Bodenbelag Sanitär-/Abstellräume

Unglasierte Feinsteinzeug Fliese: Format 60 x 60 cm, Verlegeart Kreuzverband; im Abstellraum Feinsteinzeug Sockel im selben Material, Dusche: bodenebener Zugang mit Gefälle zur Duschrinne, geflieste Dusche Feinsteinzeug Fliese (Format 30 x 30 cm) andere Rutschklasse wie Rest des Bades, daher rauere Oberfläche) mit niveaugleicher Duschrinne.

Boden wohnungszugeordneter Freibereich (inkl. Eigengärten)

Balkone: Betonplatten im Kiesbett im Gefälle verlegt und Kiesrandstreifen entlang Geländer
Terrassen DG: Betonplatten im Kiesbett mit Gefälle, Kiesrandstreifen entlang Geländer und teils extensive Begrünung laut Plan

Eigengärten (EG): Betonplatten im Kiesbett mit Gefälle, Fertiggras und Traufpflaster an der Fassade laut Plan; Rasenflächen, welche unter Balkonen liegen (Regenschatten) müssen

bewässert werden – hier kann nicht von einer natürlichen Bewässerung durch Regen ausgegangen werden.

- **Wände**

gespachtelt und gemalt, Innendispersion weiß

Bad: Verfliesung der Wände bis ca. auf Zargenhöhe (abhängig von Fliesenteilung); Format 15 x 30 cm, Hochformat, Verlegeart Hochformat im Halbverband horizontal versetzt

WC: Verfliesung der Wände (an mindestens drei Seiten) bis auf 1,2 m; Format 15 x 30 cm, Hochformat, Verlegeart Hochformat im Halbverband horizontal versetzt

- **Deckenuntersichten Wohnung**

gespachtelt und gemalt, Dispersionsfarbe innen, weiß

Im WC, Bad und Vorraum: teilweise abgehängte Gipskartondecken oder Deckenschürzen, gespachtelt und gemalt

Balkone: Untersichten gespachtelt und gemalt

3.6. **Geländer, Terrassen- Balkontrennung**

Geländer: Umlaufendes Balkongeländer als Flachstahlgeländer bzw. als

Stahlrahmenkonstruktion mit Streckmetall, Oberfläche beschichtet, Farbe olivgelb

Terrassen- Balkontrennung laut Plan: Stahlrahmenkonstruktion mit HPL-Platten beidseitig verkleidet, Farbe Grau

3.7. **Eigengärten - Eigengartentrennung und Bepflanzung**

Im Gesamtprojekt Hirschfeld wird ein zaunloses Freiraumkonzept verwirklicht. Zäune zur Abtrennung von Eigengärten/Terrassen sind nicht vorgesehen und nicht zulässig. Abtrennung zu den Allgemeinflächen erfolgt durch Hainbuchen-Schnithecken und Blühhecken (wie Sommerflieder, Hibiskus, Duftsneeball, usw.), welche den Eigengärten zugeordnet sind. Abtrennung Eigengarten zu Eigengarten erfolgt mit Blühhecken (jeweils einem Eigengarten zugeordnet) und teils Stahlrahmenkonstruktion mit HPL-Platten beidseitig verkleidet. Verschließbares Gartentor als einflügeliges Rohrrahmentor in die Hecke integriert, Farbe grau; Teils werden in den Eigengärten (laut Plan) Obstbäume (Apfel, Kirsche, Pfirsich und Birne) gepflanzt.

Achtung: Flächen unter Balkonen müssen generell bewässert werden (Regenschatten). Hier kann nicht von einer natürlichen Bewässerung durch Regen ausgegangen werden.

Aufklärend wird festgehalten, dass aufgrund der Bauvorschriften und Bebauungsbestimmungen auch bewilligungsfreie Nebengebäude (Gartenhäuschen) nicht errichtet werden dürfen.

3.8. **Lüftung**

Schalldämmlüfter: Pro Aufenthalts- und Schlafräum wird ein Fensterleibungslüfter ausgeführt

Badezimmer und DU/WC: Einzelraumventilatoren in Unterputz-Ausführung, 2-stufig mit Grund- und Bedarfslüftung. Die Grundlüftung erfolgt im Dauerbetrieb, die Bedarfslüftung ist mittels Schalter und Hygrostat geschaltet. Bei hoher allgemeiner Luftfeuchtigkeit schaltet der Ventilator automatisch von der niedrigeren Dauerlüftung in die höhere Stufe der Bedarfslüftung!

WC: Einzelraumventilatoren in Unterputz-Ausführung, 1-stufig über Licht geschaltet mit Nachlaufrelais

Abstellräume mit Waschmaschine: Einzelraumventilatoren 1-stufig Steuerung mittels Hygrostat

Innenliegende Abstellräume: statisch mittels Türschlitz durch Kürzen des Türblatts

Wohnküche, Schlafzimmer: statisch mittels Fensterleibungslüfter

3.9. Heizung und Temperierung

- Fußbodenheizung bzw. Fußbodenkühlung (Temperierung) in allen Räumen außer Abstellraum (keine Heizung)
- In jeder Wohneinheit ist ein Fußbodenheizungsverteiler, zumeist im Eingangsbereich oder Abstellraum situiert.
- Alle beheizten bzw. gekühlten (temperierten) Räume werden mit einer Einzelraumregelung ausgestattet.
Ausnahme: WC und Vorraum werden mit der Wohnküche mitgesteuert.
- Zusätzlich wird im Badezimmer ein elektrischer Handtuchheizkörper mit aufgesetzten digitalem Bedienelement ausgeführt.

Wärme- Kältemengenzählung Heizung Temperierung

Die Absperrung und Wärmemengenzähler (Kombizähler) für die Raumheizung inkl. Temperierung jeder Nutzungseinheit befinden sich im Fußbodenheizungsverteiler. Die Ausführung der Zähler erfolgt als Funkzähler mit Fernauslesung.

Die Vorschreibung bzw. Verrechnung der Kosten erfolgt im Rahmen der Betriebskostenabrechnung durch die Hausverwaltung. (Wobei die Bereitstellung der Mietzähler und die Messung sowie die Abrechnung bzw. Aufteilung der Kosten durch ein Abrechnungsunternehmen erfolgt.)

3.10. Elektroinstallationen bzw. Elektroausstattung

Installation Wohnungseinheiten:

Stromzählung:

Jede Einheit wird separat abgerechnet. Die jeweils wohnungszugeordneten Messeinrichtungen (Stromzähler) und Absicherungen sind in den E-Zählerräumen im UG positioniert. Die Strom-Zählermontage ist für jede Wohnung bei Übergabe bereits erfolgt.

Die Verrechnung der Kosten erfolgt direkt zwischen Nutzer*in und den Stromlieferanten (Einzelvertrag).

- Raumthermostate
- Alle Lichtauslässe mit Fassung und Leuchtmittel (LED) bestückt

Alarmanlage Vorrüstung:

Bei allen EG, DG-Wohnungen werden alle Fenster und Fenstertüren und bei allen Wohnungen die Wohnungseingangstür für den Einbau einer Alarmanlage vorgerüstet. Die Vorrüstung erfolgt mit Magnetkontakten bei Fenster, Fenstertüren sowie Eingangstüren inkl. Verkabelung bis zur Zentrale; Vorrüstung für Bewegungsmelder nach Erfordernis, Sirene und Alarmzentrale; Vorrüstung einer Signalleuchte bei der Wohnungseingangstür stiegenhausseitig.

Rauchmelder

In allen Aufenthaltsräumen sowie allen Gängen über die Fluchtwege von Aufenthaltsräumen führen werden batteriebetriebene Rauchwarnmelder situiert (Vorgabe durch OIB-Richtlinie 2).

Schwachstrom-/Medienverteiler:

Vom Medienverteiler im Vorzimmer oder Abstellraum ist eine Leerverrohrung mit der Anschlussmöglichkeit für Medien sternförmig in alle Zimmer vorgesehen. Die Herstellung der Anschlüsse sowie deren Verkabelung sind durch die Wohnungsnutzer*in direkt mit den Netzbetreibern mit Einzelverträgen zu vereinbaren.

Ausstattung der Wohnungen mit folgenden Stromkreisen:

Aufteilung auf mind. 2 FI-Gruppen

2 - 3 Stromkreise für Licht (abhängig von Wohnungsgröße)

2 – 3 Stromkreise für Steckdosen (abhängig von Wohnungsgröße)

Weiters mindestens:

1 Stromkreis für E-Herd

1 Stromkreis für Geschirrspüler

1 Stromkreis für Kühl-/Gefrierschrank

1 Stromkreis für Waschmaschine

1 Stromkreis für Arbeitsfläche Küche

1 Stromkreis für Trockner

1 Stromkreis für Bad-HK

Vorraum / Gang:

1-2 Lichtdeckenauslässe nach Raumgeometrie über Schalter bzw. Taster

1-2 Schukosteckdosen

1 Medienanschlusssdose leer

1 Sprechanlage (GS) hörerlos

1 Klingeltaster vor Eingangstür

1 Wohnungsverteiler unterputz) -> Situierung auch im AR der Wohnung möglich

1 Medienverteiler inkl. 2 Steckdosen (unterputz) -> Situierung auch im AR der Wohnung möglich

1 Anschluss Bedienelement für Alarmanlage (Leerdose inkl. Verkabelung zur zentralen Verteilstelle)

1 Anschluss Bewegungsmelder für Alarmanlage (Leerdose inkl. Verkabelung zur zentrale Verteilstelle) – außer 2-Zimmer Wohnungen

1 Anschluss Sirene für Alarmanlage (Leerdose inkl. Verkabelung zur zentralen Verteilstelle) -> Situierung auch in Wohnküche der Wohnung möglich

1-2 batteriebetriebene Rauchwarnmelder

Abstellraum:

1 Lichtdeckenauslass über Schalter

1 Schukosteckdose

WC:

1 Lichtdeckenauslass über Schalter

1 Anschluss für Abluftventilator mit Nachlauf über Schalter

Bad:

1 Lichtdeckenauslass über Schalter

1 Lichtwandauslass über Schalter

1 Feuchtraum- Schukosteckdose 2-fach mit Klappdeckel bei Waschbecken

1 Feuchtraum- Schukosteckdose mit Klappdeckel für Waschmaschine (WM) -> Situierung auch im AR möglich

1 Feuchtraum- Schukosteckdose mit Klappdeckel für Wäschetrockner (WM) -> Situierung auch im AR möglich

1 Feuchtraum- Schukosteckdose für Bad-HK

1 Anschluss für Abluftventilator mit Hygrosat und über Schalter

1 Raumthermostat FBH

Wohnküche mit Essbereich:

1-3 Lichtdeckenauslässe für Wohnbereich (abhängig von Raumgröße) über Schalter

1 Lichtdeckenauslass über Esstisch über Schalter

2 Schukosteckdose 1-fach

2 Schukosteckdosen 2-fach

- 1 Schukosteckdosen 4-fach neben Sat - Dose
- 1 Antennenanschlussdose (SAT-verkabelt) – Receiver eigentümerseits
- 1 Medienanschlussdosen leer
- 1 Medienanschlussdosen A1 verkabelt
- 1 Anschluss Bewegungsmelder für Alarmanlage (Leerdose inkl. Verkabelung zur Zentrale)
- 1 Anschluss Sirene für Alarmanlage (Leerdose inkl. Verkabelung zur Zentrale) -> Situierung auch in Vorraum/Gang der Wohnung möglich
- 1-2 batteriebetriebene Rauchwarnmelder
- 1 Raumthermostat FBH

Küchenzeile:

- 1 Lichtwandauslass direkt pro Küchenzeile inkl. Schalter
- 1 Schukosteckdose Mikrowelle (MW)
- 1 Schukosteckdose Dunstabzug (DA)
- 1 Schukosteckdose Kühlschrank (KS)
- 1 Schukosteckdose Gefrierschrank (GF)
- 1 Schukosteckdose Geschirrspüler (GS)
- 2 Schukosteckdosen 2-fach (Arbeitsfläche)
- 1 E-Herdanschlussdose 400V

Zimmer:

- 1 Lichtdeckenauslass über Schalter
- 1 Schukosteckdose 1-fach
- 2 bis 3 Schukosteckdosen 2-fach
- 2 Medienanschlussdosen Leer
- 1 batteriebetriebene Rauchwarnmelder
- 1 Raumthermostat FBH

Dachterrasse/Eigengarten/Balkon:

- 1 Lichtwandauslass inklusive Leuchte über zugehörige Schalter innen
- Eckwohnungen im Dachgeschoss mit 2 Lichtwandauslässen
- 1 Schukosteckdose mit Klappdeckel

3.11. Sanitärinstallationen bzw. Sanitärausstattung und HKLS

- Sämtliche Sanitäreinrichtungsgegenstände in Farbe Weiß, sämtliche Armaturen verchromt.
- Zuleitungen zu Armaturen sind absperrbar.

Kaltwasserzählung und Warmwasserzählung

Die Absperrungen und die Zähler jeder Nutzungseinheit befindet sich jeweils im Installationsschacht im WC, Bad bzw. Abstellraum. Die Ausführung der Zähler erfolgt als Funkzähler mit Fernauslesung. Zugänglichkeit erfolgt mittels Revisionstürchen verchromt, verflies oder in Gipskarton.

Die Vorschreibung bzw. Verrechnung der Kosten erfolgt im Rahmen der Betriebskostenabrechnung durch die Hausverwaltung. (Wobei die Bereitstellung der Mietzähler und die Messung sowie die Abrechnung bzw. Aufteilung der Kosten durch ein Abrechnungsunternehmen erfolgt.)

Ausstattung Bad

Wenn im Bad eine Badewanne und gleichzeitig eine Dusche ausgeführt wird, entfällt die Duschtrennwand der Badewanne und die Stange der Handbrause.

Badewanne bestehend aus:

- Badewanne 180x80cm Stahl emailliert mit Ab- und Überlaufgarnitur
- Wannenbrauseset bestehend aus Einhandwannenbatterie, Handbrause, Brausestange und Brauseschlauch

- Duschtrennwand Echtglas

Brauseanlage bestehend aus:

- bodenebene, geflieste Dusche mit niveaugleicher Duschrinne
- Brauseset bestehend aus Einhandbrausearmatur, und Brausegarnitur (Handbrause, Brausestange und Brauseschlauch)
- Duschtrennwand: Glas-Trennwandsystem mit Flügeltür, Echtglas, mit Griff

Waschtischanlage bestehen aus:

- Waschtisch rechteckig Sanitärkeramik
- Einhandwaschtischbatterie

Waschmaschinen Anschluss und Ablauf separat

WC- Anlage bestehend aus:

- Hänge-WC (Tiefspüler)
- Kunststoffsitz mit Deckel (mit Absenkautomatik)
- Unterputzspülkasten (2-Mengen-Spülung), WC-Betätigungsplatte
- Handwaschbecken Sanitärkeramik echteckig
- Armatur Einhandwaschtischbatterie (Kalt- und Warmwasser)

Wohnküche

Eckventile für KW- + Warmwasser-Anschluss für Spüle; Ablaufanschluss teils mit Rohrbelüfter wo erforderlich; Geschirrspüler Anschluss und Ablauf über Spüle

Terrassen, Balkone und Eigengärten

Forstsicheres Auslaufventil (Kemperventil) für Schlauchanschluss.

4. BESCHREIBUNG DER AUSSTATTUNG – ALLGEMEINE BEREICHE

4.1. Foyer, Stiegenhaus, Gänge

Eingangsportal:	Glas-Metallkonstruktion mit integrierter Tür einflügelig mit Oberkopftürschließer; Zylinderschloss mit E-Öffner angeschlossen an die Gegensprechanlage; Beschlag: Griffstange außen, innen Drücker
Boden:	unglasierte Feinsteinzeugfliesen mit Sockel; außen und innen: integrierte Schmutzfangmatten (Grob- und Feinstreifer)
Wand:	gespachtelt und gemalt
Decken:	gespachtelt und gemalt
Geländer:	Flachstahlgeländer, beschichtet; Handlauf Eiche
Dachausstieg	
Druckregereinheit:	An oberster Stelle des Atriums im DG bzw. 4.OG positioniert
Atriumdach:	teils Glas-Metallkonstruktion mit außenliegender Verschattung
Ausstattung: pro Stiege	außen: Torsprechanlage mit Klingeltableau und elektrischem Türöffner; innen: Briefkastenanlage, Nische mit Sitzbank und Ablagefläche, Schaukasten für die Hausverwaltung; Sitzmöbel im Atrium Haus 2, 3 und 5

4.2. Kinderwagen EG - in jedem Haus

Fenster:	Kunststofffenster mit Alu Deckschale, in Stiege 1/2/3/5 (Stiege 4 fensterlos)
Türen:	Blockzarge beschichtet, Türblatt mit HPL-Platte; RC3; Freilauftürschließer
Böden:	Estrich, geschliffen und versiegelt
Wände:	Stahlbeton gespachtelt und gemalt

Decken: Stahlbeton teilweise mit Deckendämmung

4.3. Müllraum - Stiege 1 und 5:

Türen: Stahlblechtüren beschichtet, Oberkopfschließer; Beschlag innen
Drückergarnituren, außen mit Knopf
Boden: Gussasphalt im Gefälle
Wände: gespachtelt und gemalt, mit Rammschutz
Decken: Wärmedämmplatten
Sanitär: Kaltwasseranschluss + Wandarmatur mit Schlauchanschluss, Bodenablauf
mit Geruchsverschluss

4.4. Hauskeller / Putzraum

Jeder Wohnung ist im Hauskeller eine Einlagerungsmöglichkeit im Untergeschoß der jeweiligen Stiege zugeordnet. Diese dienen ausschließlich zur Aufbewahrung oder Lagerung von nicht feuchteempfindlichen und feuchteabgebenden Gegenständen.

Türen: Blockzarge beschichtet; Stahlblechtüren beschichtet mit Sichtfenster und Freilauftürschließer zum Hauskeller bzw. Oberkopftürschließer zum Putzraum
Boden: Estrich versiegelt
Wände: gemalt
Decken: Dämmplatten
Elektro: Beleuchtung Keller und Einlagerungsräume über Deckenleuchten in den allgemeinen Gangflächen über Bewegungsmelder gesteuert.
Ausstattung Putzraum: Ausgussbecken, Kalt- und Warmwasser; Obertischspeicher und Kleinhebeanlage.
Einlagerungsmöglichkeit (ER):
Abtrennung durch Systemtrennwände aus Holzprofilen naturbelassen, Systemhöhe Holzlattung max. 240 cm, Bodenabstand rd. 5 cm; Türen mit Einbauschloss mit Halbzylinder in Schließanlage integriert
Inkl. Nummernschild; durch haustechnische oder statische Erfordernisse kann die Raumhöhe der Einlagerungsmöglichkeit eingeschränkt werden.

4.5. Fahrradräume UG/EG

Türen: Blockzarge beschichtet; Stahlblechtüren mit Sichtfenster und Freilauftürschließer, Beschlag Wechselgarnitur außen Knauf, innen Drücker; Fahrradraum EG Haus 4 mit Aluminium-Profilrahmen-Tür inkl. Isolierverglasung und Oberkopftürschließer
Boden: Estrich versiegelt
Wände: gemalt
Decken: Dämmplatten
Ausstattung: Stahlrohrkonstruktion mit Einstell- und Anlehnbügeln

4.6. Gemeinschaftsraum / Stiege 3 EG

Glasfassade: Pfosten-Riegel-Systemfassade mit außenliegendem Sonnenschutz
Tür: Zum Stiegenhaus Tür mit Metallrahmen und Glasfüllung sowie Freilauftürschließer.
Boden: Parkett vollflächig geklebt, für Fußbodenheizung geeignet; Oberfläche lackiert, seidenmatt, Eiche, Sockelleiste Eiche massiv passend zum Parkett
Wand: gespachtelt und gemalt
Decke: abgehängte Akustikdecke Gipskarton gespachtelt und gemalt
Heizung: Fußbodenheizung und Raumthermostat
Sanitär: Kalt- und Warmwasser

Ausstattung: Einbauküche mit Geräten; Möbel (Tische, Stühle, Sofa,...); Wandgarderobe
Elektro: Beleuchtung über Deckenleuchten gesteuert über Schalter, Installationen Kleinküche laut Küchenplan, Jalousien elektrisch

WC

Sanitär: Waschtisch mit Einhandwaschtischbatterie; Wandhänge-WC; Kalt- und Warmwasser; barrierefreie Ausstattung
Tür: Stahlzarge, Türblatt Röhrenspan mit Schichtstoffplatte, Farbe weiß; gekürztes Türblatt als Lüftungsschlitze
Boden: unglasierte Feinsteinzeugfliesen
Wand: glasierte Fliesen bis ca. 1,20 m Höhe
Decke: gespachtelt und gemalt

4.7. Haustechnik Druckbelüftungsanlage (DBA) / Elektro / Haustechnikzentrale

Türen: Stahlblechtüren beschichtet, Oberkopftürschließer
Boden: Estrich versiegelt
Wände/Decke: Stahlbeton, teilweise Dämmplatten

4.8. Außenanlagen allgemein

Esplanade, Wege, Plätze: Betonsteinpflaster und Ortbeton mit entsprechendem Gefälle.

Begrünte Flächen

Vielfältige und großzügige Bepflanzung durch Rasen, Blumenrasen, Sträucher, Blüten- und Schnitthecken und Stauden- Gräserpflanzungen sowie Bäume (z.B: Stadt-Ulme, gefüllte Vogelkirsche, Zierapfel, schneeballblättriger Ahorn,...), entlang der Esplanade Baumallee; Bäume teils als Ersatzpflanzungen laut Wiener Baumschutzgesetz und gemäß §79 Wiener Bauordnung; Bewässerung durch automatische Grünflächenbewässerung sowie Unterflurhydranten.

Kleinkinderspielplatz

Sandspielplatz mit Kombispielgerät, Sonnensegel und Wasserentnahmestelle

Bauplatzübergreifender Kinder- und Jugendspielplatz

Abwechslungsreiche modellierte Spielwiese mit Bäumen, Sträuchern, Rasenhügeln, Fallschutzriesel und Spielsand; zahlreiche Spielmöglichkeiten wie: Baumhaus mit Steg, Raupenschaukel, Spielturm mit Rutsche, Seil- und Kletterkombinationen, Spielhaus, Balancierstämme und Wasserentnahmestelle; unterschiedliche Sitz- und Liegemöglichkeiten

Beleuchtung

Die Beleuchtung der Außenanlagen inkl. Gehwegen erfolgt mittels Mastleuchten, die Schaltung erfolgt zentral über Dämmerungsschalter und Zeitschaltuhr.

Möblierung

Im Außenbereich gibt es drei überdachte, abschließbare Fahrradboxen für die Bewohner*innen sowie Anlehnbügel in der Nähe der Hauszugänge. Unterschiedliche Sitzmöglichkeiten, wie Sitzmauern mit Holzauflagen, Sitzbänke, Stühle mit Tischen und Holzdecks, laden zum Verweilen ein. Poller verhindern das Befahren mit PKWs der Wege nördlich der Esplanade.

Lüftungsbauwerke

Stahlbeton mit Lüftungslamellen oder Gitterabdeckung.

Nistkästen

Auf Grund der naturschutzbehördlichen Bewilligung werden Dohlennisthöhlen auf dem Hauptdach der Stiege 3 montiert.

Versickerungsanlage

Die Regenwässer werden mittels Schotterkoffer auf der Liegenschaft natürlich zur Versickerung gebracht. Die Wässer der Balkone, Terrassen und Gärten werden auch in diese eingebracht.

5. BESCHREIBUNG DER TIEFGARAGE / SCHLEUSE / STELLPLATZ

5.1. Schleuse

Böden:	unglasierte Feinsteinzeugfliese
Wände u. Decken:	gemalt
Türen:	Brandschutztüren beschichtet mit Sichtfenster
Lüftung:	Schleusenlüftung auf Überdruckbasis mittels Überströmung seitens Druckbelüftungsanlage im Treppenhaus und Abströmung in Garage

5.2. Tiefgarage

Die Garagen der Bauplätze 1, 2 und 3 sind miteinander verbunden und haben ein gemeinsames Ein- und Ausfahrtskonzept. Zwei zusätzliche Fluchtwege aus der Garage von Bauplatz 1 führen über die Garage Bauplatz 2 und 3 über die dortigen Stiegenhäuser bis ins Freie.

Zufahrt über ÖSW Garage

Einfahrt Ruthnergasse über BP3: Öffnen von außen mit Fernbedienung (Handsender) und mit Schlüsselschalter, von innen mit Induktionsschleife und Seilzug

Zufahrt und Ausfahrt garagenintern

automatische Schranken mit Knickholm, inkl. Handsender und Schrankensteuerung

Boden

PU-Beschichtung; Kennzeichnung der Stellplätze mit dauerhaften Markierungsfarben am Boden samt Nummerierung an der Wand in Übereinstimmung mit den Konsensplänen.

Wände und Decken

Generell werden alle Wandflächen raumhoch gemalt; tragende Wände und Decken sind in Stahlbeton nach statischem Erfordernis ausgeführt; die Decken zu beheizten Räumen werden mit entsprechender Wärmedämmung versehen.

Be- und Entlüftung

Natürliche Garagen Be- und Entlüftung über Lüftungsschächte.

Brandschutz

Die Anzahl und Art der Feuerlöscher und die Trockenlöschleitungen werden entsprechend den Vorschriften vorgesehen. Die Ausstattung mit Brandschutztoren und -türen erfolgt entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und Behördenauflagen.

Die notwendigen Brandschutztore zu Bauplatz 2 und zu Bauplatz 3 konnten aus Platzgründen nicht auf Bauplatz 1 positioniert werden, wurden daher auf Bauplatz 2 und 3 situiert. Sie befinden sich daher im Eigentum von Bauplatz 1 und werden daher von Bauplatz 1 aus mit Strom versorgt.

Elektro

Im Bereich der Garage wird die Elektroinstallation als Feuchtraum-Aufputzinstallation ausgeführt. Die Schaltung der Beleuchtung erfolgt über Bewegungsmelder zonenweise; Grundbeleuchtung als Dauerlicht.

E – Ladestation Vorrüstung

Jeder Abstellplatz kann mit einer 16A/230V/3,68 kW-Steckdose ausgestattet werden. Der Anschluss der Steckdose erfolgt über den jeweiligen Wohnungszähler der Käufer*Innen. Die

Stellplätze sind daher bereichsweise den Stiegen zugeordnet. Vorrüstung: Tragsystem und Durchbrüche auf den allgemeinen Flächen inkl. Verkabelung von der Klemmdose im Zählerraum bis zur Klemmdose in die Garage vor der Schleuse sind vorgesehen. Weiteres (zusätzliche Verkabelung, Absicherung, usw.) muss vom Eigentümer bei Bedarf erfolgen. Zudem stehen pro Stiege drei zusätzliche Zählerplätze für den möglichen Einbau eines eigenen Zählers und den möglichen Einbau einer Ladeinfrastruktur auf dem jeweiligen KFZ-Abstellplatz (Kostentragung durch Käufer) für das Laden mit max. 11kW zur Verfügung (first come first served).

Fluchtwegbeleuchtung

Ausführung gemäß den behördlichen Auflagen mit entsprechender Beschilderung im gesamten Garagenbereich.

Entwässerung

Das in der Garage (durch abtauende Fahrzeuge etc.) anfallende Wasser wird in Sammelrinnen (ausgebildet als Verdunstungsrinnen mit Pumpensumpf) aufgefangen.

6. SONSTIGES

6.1. Schließanlage /Zentralsperranlage:

Wohnhaus und Hauskeller

- In die Schließanlage für die Bewohner*innen integriert, ein Schlüssel für folgende Nutzungsbereiche: Haustür, Wohnungstür, Gartentor, Briefkasten, Hauskeller, Einlagerungsmöglichkeit, KIWA-Raum, Fahrradraum, Elektroraum, Müllräume und Gemeinschaftsraum
- 3 Schlüssel je Wohneinheit; Zylinderlänge für 2 Schlüssel (Wohnungstüre kann geöffnet werden, auch wenn ein Schlüssel steckt)

Garage und Schleuse

- Es ist ein eigener Schlüssel der Zentralsperranlage vorgesehen; 3 Schlüssel je Stellplatz
- Ein- und Ausfahrt durch automatisches Rollgittertor an der Ruthnergasse via BP3, Bedienung durch Handsender/Schlüsselschalter (von außen) bzw. Induktionsschleife und Seilzug von innen.
- Ein- und Ausfahrt in den abgegrenzten Tiefgaragenbereich durch Zufahrtskontrolle Schranke, Bedienung durch Handsender/Schlüsselschalter (Einfahrt) bzw. Induktionsschleife/Schlüsselschalter (Ausfahrt)

6.2. Beschilderung

Es ist die baubehördlich notwendige Beschilderung vorgesehen. Es werden alle Allgemeinräume, Zugänge, Stiegehäuser und Wohnungen beschriftet.

6.3. Paketboxen

POST Empfangsbox „L“; Außen jeweils beim Zugang zu den jeweiligen Stiegen positioniert.

7. ALLGEMEINE HINWEISE

7.1. Änderungsvorbehalt

Der Verkäufer behält sich für den Fall von Auflagen der Behörden sowie Empfehlungen der Statiker*in und anderen Planern*innen Änderungen in der Bauausführung gegenüber der Bau- und Ausstattungsbeschreibung vor. Dies gilt ebenso bei technischen Notwendigkeiten, die sich im Zuge der Ausführungsplanung ergeben. Dadurch bedingte Abweichungen von dieser Bau- und Ausstattungsbeschreibung stellen keine Wertminderung dar, und sind ohne Einfluss auf den Kaufpreis.

7.2. Pläne

Sollten sich gegenüber der Bau- und Ausstattungsbeschreibung und den unterfertigten Plänen Abweichungen bzw. Widersprüche ergeben, so gilt die Bau- und Ausstattungsbeschreibung. Die in den Plänen angeführten Abmessungen sind Angaben (Planmaße), die sich im Zuge der Ausführungs- und Detailplanung ändern können (zulässige Baulöcher).

7.3. Möblierung/Visualisierungen

Eine eventuelle in den Verkaufsunterlagen (inklusive Pläne) und in den Grundrissen dargestellte Möblierung dient ausschließlich als Vorschlag und ist im Kaufpreis nicht enthalten. Wir weisen jedoch ausdrücklich darauf hin, dass nach diesem Möblierungsvorschlag alle HKLS- und Elektroinstallationen geplant und errichtet werden.

Visualisierungen, farbliche und perspektivische Darstellungen sowie das Verkaufsmodell oder sonstige Verkaufsbehelfe dienen lediglich dazu, einen Eindruck über das Gesamtprojekt zu vermitteln, und ersetzen oder ergänzen in keiner Weise die vertragliche Bau- und Ausstattungsbeschreibung.

7.4. Außenanlagen

Die Gestaltung der Außenanlagen (wie z.B. Gartenanlagen, Spielplätze, etc.) wird vom Verkäufer bestimmt. Hierzu gehören insbesondere die Farb- und Formgebung aller außen sichtbaren Bauteile und Ausstattungen.

7.5. Werkstoffe

Veränderungen von natürlichen Werkstoffen sind unvermeidlich. Insbesondere der Einsatz von Holz im Außenbereich kann, aufgrund von witterungsbedingten Beanspruchungen zu Verfärbungen, Riss- und Schieferbildung sowie Verformungen führen.

7.6. Gewährleistung

Der Verkäufer leistet im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Gewähr und haftet für die einwandfreie Ausführung des Hauses und der Wohneinheit. Der Verkäufer haftet weiters für die Verwendung qualitativ einwandfreier und zweckentsprechender Baustoffe sowie für die einwandfreie Funktion gelieferter Gegenstände, Anlagen und Einrichtungen. Die kaufende Partei nimmt dabei zustimmend zur Kenntnis, dass einzelne Ausführungsdetails des Hauses und der Wohneinheiten von den nicht verbindlichen Normen (ÖNORM, ÖVE) abweichen können.

7.7. Begehungen/Besichtigungen

Wir weisen darauf hin, dass bis zur Übergabe der Wohnung der Verkäufer das alleinige Verfügungsrecht über diese hat. Vor Übergabe der Wohnung ist der Zutritt zur Wohnung nur über die Makler möglich.